**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 37 (1921)

Heft: 3

**Artikel:** Appell des Verbandes Schweiz. Armaturenfabriken an seine

Kundschaft

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581223

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### **Verband** Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten

Peterhoi :: Bahnhoistrasse Vorkaufs- und Beratungsstelle:

Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH -: Telephon-Nummer Seinau 3636

Lieferung von:

### Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Teerfreie Dachpappen

haus, um die vielen Vorräte aufzunehmen, das dicke, steinbeschwerte Dach des Oberlanderhauses, um dem Föhn tropen zu können und die nötige Wärme zu behalten. Beim Graubündnerhaus geschieht dies durch sehr dicke Mauern mit Fensteröffnungen, die sich nach außen erweitern, um so mehr Licht zu erfassen. Wegen der vielen Niederschläge am Nordfuß der Alpen ent= standen die kleinen Bordacher an jedem Stockwerk ber Appenzeller und Innerschweizerhäuser. Die- völkische Art in den verschiedenen Gauen hinterließ auch ihre Spuren. So ist der mitten im zugehörigen Grund und Boden stehende Emmentaler Bauernhof der Ausdruck für den Hang nach Abgeschlossenheit, für den zähen Eigenwillen und den ausgeprägten Familiensinn des Berner Bauern, deffen Gehöft sich wie ein kleines selbständiges Reich ausnimmt. Die ununterbrochenen Fensterreihen im Appenzellischen zeugen von lachendem Frohmit, die gedrängten Restdorf-Siedelungen in den Rebaelanden von der gemeinsamen Arbeit und Geselligkeit des Winzervolkes.

Die unzähligen Schmuckformen enistanden in Zeiten großen Wohlstandes, bei uns hauptsächlich im

17. und 18. Jahrhundert.

Die einschneidendsten aber zugleich schädigendsten Einwirkungen brachte die Industrialisierung der neuesten Zeit, die unendlich viel Kulturgut vernichtete. Sie bildet in mancher Hinsicht einen eigentlichen Rückschritt. Die Formen wurden immer internationaler, uncharakteristischer, die bauliche Entwicklung konnte mit der Zweckbestimmung nicht mehr Schritt halten. Falsch angewandte Romantif tat das Ihrige.

Die frem den Einflüffe waren nicht immer schlecht. Biele Schweizeroffiziere, welche in fremden Rriegsdien-ften standen, erwarben sich gute bauliche Kenntniffe, Die sie in der Beimat bei Erstellung ihrer Berrenfige verwerteten, indem sie heimische Formen auf das glücklichste mit fremden verbanden. So gehören denn unzählige dieser häuser zu Stadt und Land zu den wundervollsten Baukleinodien unseres Landes.

Durch die Einwanderung vieler Ausländer und bie Mischung der schweizerischen Stämme in der Reuzeit schwindet die Regionalität im Baucharakter immer mehr. Im Neuenburgischen ist sie ganz dahin, während ber Tessin sie noch beizubehalten vermochte.

So bleibt den Architekten der modernen Beit nach dem Riedergang der Baukunft in den eben verfloffenen Jahrzehnten unendlich viel zu tun, und großenteils sind sie wiederum auf der Höhe ihrer Aufgabe. Es handelt sich nicht nur darum, alte, gute Bauformen aufzufrischen und weiter zu entwickeln, sondern auch Ausdruck und Bitdungsmöglichkeiten zu finden für neuzeitliche Baumaterialien wie Beton usw. In dieser Hinsicht ift ichon Exfreuliches geleistet worden. Dem Heimatschut ist die große Pflicht auferlegt, immer breitere Maffen mitzureißen, fie zu begeiftern, damit fie inne werden, welche tiefe erzieherische Werte in einer hochentwickelten Baufulur liegen, die ein Gradmeffer ift für die Gefittung eines Volkes.

Mit einer langen Bilderserie zeigte der Redner, wie viel Reichtum, Schönheit und dauernder Idealbesit in den Bauten unserer Borfahren und teilweise im Schaffen der lebenden Generation liegt, und wie viel häßliches aus der zweiten hälfte des vorigen Jahr= hunderts und den ersten Sahren des jegigen stammt.

#### Appell des Verbandes Schweiz. Armaturenfabriken an seine Kundchaft.

(Gingefandt.)

Die abnormalen Kursverhältniffe fordern den Import deutscher Waren dermaßen, daß die inländische Industrie Gefahr läuft, erdrückt zu werden. Diese Art Preisabbau kann zur Gesundung des schweizerischen Wirtschaftslebens nicht beitragen, denn sie bereichert nur den Spekulanten, mahrend die angeseffenen Unternehmungen lahmgelegt, die Arbeitslofigfeit vermehrt und die Steuerfraft vermindert werden. Dabei ist die einheimische Induftrie leiftungsfähiger als das Ausland. Letteres be.

#### KRISTALLSPIEGEL

in felner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

#### KRISTALLGLASER

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

Kuppert, Singer & Cie. A.-G, Zürich

zahlt, in Franken umgerechnet, dreimal kleinere Arbeitslöhne als die Schweiz, die Kohlen sind siebenmal billiger als bei uns, und das Berhältnis des Markfurses zum Schweizerfranken ist ein derartiges, daß mit der deutschen Konkurrenz, troß bescheidenem Gewinn und troß aller Berbesserung der Fabrikationsmethoden nicht Schritt gehalten werden kann. Diesem Zustand, obwohl er vorübergehend ist, muß im Interesse der Allgemeinheit und unter Mitwirkung aller energisch entgegengewirkt werden.

Wir appellieren an die Einsicht der Kundschaft! Sie möge bedenken, daß mährend der Kriegszeit nur der einheimische Fabrikant in der Lage war, sie zu beliefern, und daß speziell die Armaturenindustrie auf Kriegsaufträge verzichtet hat, um das Gewerbe zu versorgen. Die Maschinen- und Metallindustrie, Die Basser, Gas- und Beizungsbranche, die Elektro- und Autoinduftrie u. a. waren infolge des Berfagens des Auslandes vollständig auf uns angewiesen und verdanken uns zum erbeblichen Teil ihre damalige Leistungsfähigkeit. Ihr Stillstand hätte die Entlassung von tausenden von Arbeitnehmern nach sich gezogen. Unsere absolute Beschränkung auf Berforgung der normalen Kundschaft war begleitet von einer durchaus ehrlichen Preisgestaltung, indem wir die Preise nur gemäß der Steigerung der Lage des Metall-, Rohlen- und Arbeitsmarktes erhöhten, unter Bermeidung abnormaler Gewinnzuschläge, wie fie andern Unternehmungen vorgeworfen werden. Naturgemäß folgert aus diesem Zurückhalten im Aufschlag, daß jett auch der Preisabbau nicht sprunghaft in phantastischen Zahlen, sondern nur entsprechend der Entspannung der allgemeinen Situation erfolgen fann. Wir mußten es als harten Undank empfinden, wenn unsere Kundschaft, verblendet durch die Balutaangebote, dazu beitragen sollte, die weitere Einschränkung unserer Tätigkeit oder gar die Schließung der Betriebe zu veranlassen. Die Folgen wären nicht nur für uns vernichtend. Liegen wir auf der Strecke, so wird sich der ausländische Lieferant seiner Monopolstellung bewußt werden und seine Preise zu diktieren wissen, abgesehen von der Möglichkeit des Eintritts politischer Konstellationen, welche ihn zur Erhöhung seiner Exportpreise zwingen können. Allsdann wird es einer geschwächten schweizerischen Industrie unsendlich schwer werden, wieder in die Lücken zu springen.

Die furzsichtige, valutaspekulierende Gewinnsucht füllt die Taschen gewissenloser Importeure, die verschwinden, sobald die Konjunktur sich ändert. Die Bauten werden nicht billiger, die Mietzinse sinken nicht wegen eines Küchenhahnens zweiselhafter Güte, der einen dis zwei Franken weniger kostet als unsere Qualitätsware. Der Gelegenheitshändler versagt, wenn der Installateur eine postwendende Lieferung benötigt, zur Sebung eines plötzlichen Schadens oder zur dringenden Befriedigung eines alten Kunden.

Die heutige Krise ist allgemein; sie existiert nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Deutschland, England, Frankreich und Amerika. Alle diese Länder zögern nicht, die zum Schutze ihrer Industrie nötigen Maßnahmen zu treffen, ohne Kücksicht oder Angst vor Gegenmaßnahmen des Auslandes. Die geographische Lage der Schweiz stempelt sie zum willkommenen Ausbeutungsobjekt, und die zögernde Haltung unserer Behörden verspricht nur ungenügenden Schutz. Uns hilft nur die Solidarität aller nationalen Kreise, die einsehen müssen, daß jede Schädigung der einheimischen Wirtschaftskraft direkt oder

# Maschinenwerkzeuge für die Holzindustrie!

Die Anschaffung von Maschinenwerkzeugen ist Vertrauenssache. Mehr als je ist es notwendig, den Bedarf hierin bei durchaus fachkundigen Spez.-Firmen zu decken, die für reelle Bedienung Gewähr bieten. Wir liefern nur erstklassige Qualitätswerkzeuge, die wir auf Grund eigener Erfahrungen empfehlen können.



Wir besorgen auch das Löten v. Bandsägeblättern, Richten und Neuzahnen von Kreissägeblättern, Schleifen von Hobelmessern. Kehlmesser machen wir nach Holzmuster oder Skizze.

Um Zuweisung von Anfragen und Aufträgen bitten

# d.-a. olma Landquarter Maschinenfabrik, Oiten

Verkaufsbureau Fischer & Süffert, Basel.

3955 c

indirekt auch sie trifft. Wir hoffen, daß diese Erkenntnis durchdringen möge, damit unsere Industrien lebenskräftig bleiben und mit ihrer Produktionsfähigkeit auch die Existenz der von ihnen abhängigen Gewerbe auf die Dauer sicherstellen können.

#### Verbandswesen.

Schweizerischer Verband zur Forderung des gemeinnügigen Wohnungsbaues. (Korr.) Der Berband tagte am 9. und 10. April unter dem Borsit von Berrn Stadtrat Dr. Rloti, Zürich, in der Safranzunft in Basel. Die maßgebende Zentralvorstandssitzung hörte den Bericht des scheidenden Prasidenten herrn Dr. Klöti über das im vergangenen Jahre Geleiftete an und nahm die nicht mehr rückgängig zu machende Demission des-selben entgegen. Nachdem der Bizepräsident Herr Stadt-rat Dr. Naegli in St. Gallen, sich zur übernahme des Präsidiums nicht entschließen konnte, brachte der Arbeitsausschuß herrn Oberft Rothplet, Delegierter des Bundesrates im Berbande, in Borschlag. Der Borgeschlagene entwickelte ein furzes Programm, das er im Falle seiner Wahl zum Verbandspräsidenten durchzuführen gedenke. Herr Rothpletz bezeichnete die Aufgabe des Verbandes mit der Beseitigung der Wohnungsnot noch lange nicht gelöft und nicht erschöpft. Das Studium des Preisabbaues, die Berbefferung der Wohnung im allgemeinen und in Berggegenden im besondern, fodann aber die Beihülfe an gemeinnützige Baugenoffenschaften bei dem kommenden Mietzinsenabbau seien Fragen, die den Verband neben der Gesetzgebung im Bau- und Straßenwesen dauernd beschäftigen werden. Der Berband muffe dahin gebracht werden, daß er eine maßgebende, in jeder Beziehung autoritäre Zentrale Austunftsftelle für den Bund, die Kantone und Gemeinden, überhaupt für jeden Bauenden wäre.

Der Zentralvorstand einigte sich nach kurzer Aussprache auf den Borschlag Rothpletz. Die nachfolgende Delegiertenversammlung afzeptierte den Borschlag und wählte Herrn Oberst Rothpletz zum Präsidenten des

Berbandes.

Nach Abwicklung der üblichen Jahresgeschäfte hörte die auß 60 Delegierten auß dem ganzen Schweizerland zusammengesette Delegiertenversammlung zwei vorzügsliche Reserate an über die fürzlich sertiggestellten Einstamilienhauskolonien "Langer Lohn" Basel und "Freidorf" Muttenz. Beides, speziell aber das letztere, sind großzügige Unternehmungen. Die Delegierten besuchten beide Kolonien am 10. April unter kundiger Führung. Der Eindruck war ein guter. Basel steht im Bestreben, die Wohnungsnot durch den Bau von Einsamilienhäusern zu lösen, zurzeit an erster Stelle in der ganzen Schweiz. Da ist man nicht ohne weiteres wieder zum Mehrsamilienhaus zurückgesehrt, wie an so manchem andern Orte. Man hat das Ideale und Gute, das im Einsamilien-

haus mit Garten liegt, nicht nur erkannt, sondern auch festgehalten und in die Tat umgesetzt. Eine ganze Anzahl von Einsamilienhauskolonien sind gebaut worden, durchwegs mit bestem Erfolg. Wir kommen auf die einzelnen Kolonien noch zu sprechen.

#### Verkehrswesen.

Erfindungs = Ausstellung an der V. Schweizer Mustermesse. (J. A. R.) Bum fünften Male öffnen fich die Tore zur Abhaltung der Schweizer Muftermeffe und verspricht diese, trot der schweren wirtschaftlichen Rrife, einen den Borgangerinnen ebenbürtigen guten Berlauf zu nehmen. Die Meffe bietet erfahrungsgemäß einen annähernd vollkommenen überblick über die meiften Productionszweige der Schweiz und hat fich für jedermann, der mit dem geschäftlichen Leben in Berührung fommt, geradezu als unentbehrlich erwiesen. Trothem die meisten Produtte, welche man in der Schweiz her= stellt, aufgeführt waren, fehlte bisher noch ein wichtiger Bweig, die Branche der "Erfindungen", welcher die heutige hochentwickelte Technik ihr Buftandekommen zu verdanken hat. Allerdings konnte man auf den früheren Messen patentierte Erzeugnisse einzelner Kaufleute und Fabrifanten beobachten, ohne aber ein nur einigermaßen getreues Spiegelbild über die Tätigkeit unserer geiftigen Arbeiter zu erhalten, mas nur bei tollettivem Bufammengehen der Erfinder möglich ift.

Es war ein guter Gedanke der Firma Gebr. A. Rebmann in Zürich 7, eine Ersindungs Ausstellung an der V. Schweizer Mustermesse zu arrangieren. Wenn zwar auch nicht alle Ersindungen, welche in den letzten Jahren herausgebracht wurden, zur Ausstellung gelangen, was auf dem verhältnismäßig bedrängten Raum ausgeschlossen ist, so gibt dieselbe doch jedem Besucher ein Bild über das vielseitige Betätigungsseld. Die Veransstaltung ist wie die Messe selbst rein schweizerischen Ursprungs und werden daher nur Ersindungen einheimischer

Schöpfer vorgeführt.

An der Ausstellung sind insbesondere landwirtschaftliche Artikel, Haushaltungsartikel, Spielwaren, elektrische Apparate aller Art, Baukörper und Bauweisen, Schuhwaren, mechanische Werkzeuge und persönliche Bedarss-

artifel reichlich vertreten.

Die Ausstellung erfolgt zur Entgegennahme von Bestellungen, falls der Erfinder den betreffenden Artikel
selbst fabriziert, und zwecks Verkauf oder Lizenzabgabe,
also Verwertung, salls der Erfinder sein gewerbliches
Schuhrecht resp. Patent zu veräußern gedenkt.

Ersahrungsgemäß ist das Verwerten von Ersindungen insbesondere für kleine Ersinder sehr schwierig und umsständlich. Die interessierten Kreise werden es daher begrüßen, die Möglichkeit zu besitzen, die Vorteile, welche die Messen bieten, sich ebenfalls zunute machen zu können, strömen doch an den Messen saft sämtliche Kausleute

### Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wilflingerstr.

## Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie

Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eisen-Konstruktionen jeder Art.

8811